

Die Regeln für den Inklusions-Beirat von der Stadt Brühl



Die **Gesetze** in Deutschland sagen:

Deutschland muss sich um die **Inklusion** kümmern.

Inklusion bedeutet:

Alle Menschen haben die **gleichen Rechte**.

Und **alle Menschen** sollen **mitmachen können**.

Und **alle Menschen** sollen **gehört werden**.

Auch Menschen mit Behinderungen.

Die Regeln für Inklusion stehen in Gesetzen.

Wichtige Regeln für die Inklusion stehen im **Grund-Gesetz**.

Das Grund-Gesetz ist das **wichtigste Gesetz in Deutschland**.

Das Grund-Gesetz sagt zum Beispiel:

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.



Viele Regeln für die Inklusion stehen

in der **UN-Konvention**

über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Eine Konvention ist ein besonderer Vertrag.

Die UN-Konvention sind Regeln:

Die in vielen Ländern auf der Welt gelten.

Deutschland hat aus der UN-Konvention ein Gesetz gemacht.

Darum gelten die Regeln von der UN-Konvention

in Deutschland.





Es gibt den **Inklusions-Beirat** in Brühl:

Damit die **Inklusion gut klappt** in Brühl.

Der Inklusions-Beirat **gehört zu keiner Partei**.

Der Inklusions-Beirat ist **für Menschen mit allen Religionen**.

Der Inklusions-Beirat arbeitet zusammen mit:



Stadt Brühl
Der Bürgermeister

- Dem **Rat der Stadt Brühl**
- Der **Verwaltung** von der Stadt Brühl
- Den **Trägern** von der Behinderten-Arbeit in Brühl
- Allen **Menschen** und **Einrichtungen** in Brühl:
Die mit Menschen mit Behinderung zusammen-arbeiten.

Die Aufgaben vom Inklusions-Beirat

Der Inklusions-Beirat hat diese **Aufgaben**:

- Er **informiert** den Rat der Stadt Brühl.
Der Inklusions-Beirat sagt dem Rat der Stadt Brühl:
Diese Sachen brauchen Menschen mit Behinderungen.
- Er **hilft** bei der Inklusion in Brühl.
Der Inklusions-Beirat gibt der Stadt Brühl Tipps.
Mit den Tipps klappt die Inklusion besser



Der Inklusions-Beirat besteht aus vielen Menschen.

Menschen brauchen Regeln:

Damit sie **gut zusammen arbeiten** können.

Der **Rat der Stadt Brühl** hat darum **Regeln gemacht** für die Arbeit vom Inklusions-Beirat.

Die Regeln sagen:

- Wer darf **mitarbeiten** im Inklusions-Beirat
- **Was tun** die Menschen im Inklusions-Beirat
- Was sind die **Aufgaben** vom Inklusions-Beirat

Die Ziele vom Inklusions-Beirat

Das will der Inklusions-Beirat erreichen:

- Menschen mit Behinderungen sollen **überall mitmachen** können.
- Die **Barrieren sollen weniger werden** in Brühl.

Barrieren können sein:

Stufen

Schwere Texte

Ampeln ohne Hinweis-Töne

- **Menschen in Brühl sollen mehr Sachen wissen** über Menschen mit Behinderungen.
- Menschen mit Behinderungen sollen **mitentscheiden bei der Politik.**



Die Mitglieder vom Inklusions-Beirat

Es gibt **3 Arten von Mitgliedern** im Inklusions-Beirat.

- **Stimm-berechtigte** Mitglieder
- **Beratende** Mitglieder
- **Weitere** Mitglieder



Stimm-berechtigte Mitglieder

Manche Mitglieder **dürfen abstimmen**.

Diese Mitglieder heißen: **stimm-berechtigte Mitglieder**.

7 Menschen mit Behinderungen sind im Inklusions-Beirat.

Diese Menschen können stimm-berechtigte Mitglieder sein:

- **Menschen mit Behinderungen**.
- Oder es sind **Vertreter** von Menschen mit Behinderungen:
Wenn die Menschen nicht selbst sprechen kann.
- Oder es sind **Verwandte** von Menschen mit Behinderungen.
- Oder es sind **Betreuer**.

Die Menschen müssen in Brühl wohnen.

4 Menschen von Organisationen sind im Inklusions-Beirat.

Die Menschen sind von **Organisationen**:

Die sich **um Inklusion kümmern** in Brühl.

Die **Organisationen sind die Mitglieder im Rat**.

Die Organisationen sind gewählt worden.

Die Organisationen müssen vor der Wahl sagen:

Diese Menschen werden in den Rat geschickt.

Und das sind die Vertreter.

Beratende Mitglieder

Manche Mitglieder **reden bei den Beratungen mit.**

Die Mitglieder dürfen **nicht abstimmen.**

Diese Mitglieder heißen: **beratende Mitglieder.**

Diese beratenden Mitglieder gibt es:

- 1 Mitglied ist **aus dem Rat** von der Stadt Brühl.

Der Rat von der Stadt Brühl kann auch sagen:

Ein bestimmter Menschen soll beim Inklusions-Rat mitmachen.

Zum Beispiel:

Wenn der Mensch besonders viel Ahnung hat.

Oder besonders viel weiß über Inklusion.

- 1 Mitglied wird **vom Bürger-Meister von Brühl bestimmt.**
- Die **Behinderten-Beauftragte** von der Stadt Brühl ist auch Mitglied im Inklusions-Beirat.



Weitere Mitglieder

Der **Rat** der Stadt Brühl kann noch **mehr Mitglieder bestimmen:**

Wenn das nötig ist.

Wichtig:

Die Menschen mit Behinderungen haben immer die Mehrheit im Inklusions-Beirat.

Vertretung

Es gibt für alle Mitglieder im Inklusions-Beirat **eine Vertretung:**

Wenn ein Mitglied nicht kommen kann.

Oder wenn ein Mitglied nicht mehr im Rat mitarbeiten will.

Aufgaben und Rechte vom Inklusions-Beirat



Der Inklusions-Beirat **arbeitet zusammen**

mit dem Rat der Stadt Brühl.

Der Inklusions-Beirat kümmert sich um Sachen:

Für die der **Rat der Stadt Brühl zuständig** ist.

Der Inklusions-Beirat kümmert sich um alle Sachen:

Die mit **Inklusion zu tun haben**.

Zum Beispiel:

- Der Inklusions-Beirat sorgt dafür:
Die **Rechte** von Menschen mit Behinderungen werden eingehalten.

- Der Inklusions-Beirat **vertritt die Interessen** von allen Menschen mit Behinderungen.

Das heißt:

Der Inklusion-Beirat **erinnert die Stadt Brühl** an die Interessen von den Menschen mit Behinderungen.



So funktioniert die Zusammenarbeit

Ein Mitglied vom Inklusions-Beirat kann **dabei sein** bei Sitzungen vom Rat der Stadt Brühl:

Wenn Sachen besprochen werden.

Das Mitglied vom Inklusions-Beirat **darf Sachen sagen** in der Sitzung.

Das Mitglied vom Inklusions-Beirat darf aber **nicht abstimmen**.

Das Mitglied darf eine **Assistenz dabei** haben.

Die Assistenz darf aber nicht mitreden.

Die stimm-berechtigten Mitglieder vom Inklusions-Beirat bestimmen:

Welches Mitglied in den Rat der Stadt Brühl geht.

Der Rat der Stadt Brühl wählt dann das Mitglied.

Der Inklusions-Beirat kann **Vorschläge machen** für die Stadt Brühl.

Die Vorschläge sind für Sachen:

Die für mehr Inklusion in Brühl sorgen.

Der Inklusions-Beirat **beschließt Anträge**

an den Rat der Stadt Brühl und die Ausschüsse.

Das heißt:

Die Mitglieder vom Inklusions-Beirat einigen sich auf Anträge.

Die Anträge werden dann bei der Stadt Brühl gestellt.

Der Rat der Stadt Brühl muss die Anträge dann entscheiden.



So wird der Inklusions-Beirat gewählt



Der Inklusions-Beirat wird alle 5 Jahre gewählt.
Die Wahl findet ungefähr zur gleichen Zeit statt:
Wie die Kommunal-Wahl.

Menschen mit Behinderungen können die Mitglieder wählen:
Wenn sie **16 Jahre alt sind oder älter**.
Und wenn sie **in Brühl wohnen**.

Der Vorsitzende vom Inklusions-Beirat



Die Mitglieder vom Inklusions-Beirat **wählen eine Vorsitzende**.
Oder einen **Vorsitzenden**.

Die Wahl ist **auf dem ersten Treffen** vom Inklusions-Beirat.
Der Inklusions-Beirat wählt auch eine **Vertretung**
für die Vorsitzende.

Oder den Vorsitzenden.

Die Aufgaben vom Vorsitzenden

Der Vorsitzende hat diese Aufgaben:

- Er **leitet** die Sitzung
- Er **lädt die anderen Mitglieder für die Sitzungen ein**.
- Er macht eine **Tages-Ordnung**.

Die Tages-Ordnung ist eine Liste.

Auf der Liste stehen die Sachen:

Die besprochen werden müssen.

Er berichtet über die Arbeit vom Inklusions-Beirat.

Er redet mit Menschen:

Die Sachen über den Inklusions-Beirat wissen wollen.

Die Sitzungen vom Inklusions-Beirat

Die Sitzungen vom Inklusions-Beirat sind **öffentlich**.

Das heißt:

Menschen können zusehen bei der Sitzung.

Der Inklusions-Beirat kann Fachleute einladen:

Wenn er Hilfe braucht.

Die Fachleute können dem Inklusions-Beirat helfen:

Damit der Inklusions-Beirat gute Entscheidungen fällt.

Der Inklusions-Beirat soll **4 Mal im Jahr** eine Sitzung machen.

Die Sitzung soll in Räumen sein:

Die **barriere-frei** sind.

Die Stadt Brühl hilft dabei:

Damit der Inklusions-Beirat barriere-freie Räume hat.



Das Protokoll von der Sitzung

Die Ergebnisse von der Sitzung werden aufgeschrieben.

Das schwere Wort ist:

Es gibt ein **Ergebnis-Protokoll** von der Sitzung.

Bei dem Protokoll ist auch **eine Liste von den Menschen**:

Die bei der Sitzung dabei waren.

Es gibt einen Menschen:

Der alle Sachen vom Rat aufschreibt.

Der Mensch ist die **Schrift-Führerin**.

Oder der **Schrift-Führer**.



Der Schrift-Führer schreibt das Protokoll.

Der Vorsitzende und der Schrift-Führer unterschreiben das Protokoll.

Der Rat der Stadt Brühl bekommt das Protokoll digital.

Digital heißt:

Das Protokoll ist am Computer geschrieben.

So ist das Geld geregelt beim Inklusions-Beirat

Es kostet Geld:

Damit der Inklusions-Beirat arbeiten kann.

Der Rat der Stadt Brühl gibt dem Inklusions-Beirat Geld.

Der Rat der Stadt Brühl prüft jedes Jahr:

So viel Geld braucht der Inklusions-Beirat.

Das Geld heißt: **Verfügungs-Mittel**

Die Verfügungs-Mittel vom Inklusions-Beirat

Der Inklusions-Beirat hat **2500 Euro in jedem Jahr.**

So spricht man das: 2 tausend 5 hundert

Der Inklusions-Beirat **entscheidet:**

Wofür er das Geld ausgibt.

Zum **Beispiel:**

- Der Inklusions-Beirat kann **Fachleute einladen.**
- Der Inklusions-Beirat kann **Veranstaltungen** machen.
- Der Inklusions-Beirat kann Plakate drucken lassen.

In schwerer Sprache sagt man:

Der Inklusions-Beirat hat **Verfügungs-Mittel.**





Die Aufwands-Entschädigung für die Mitglieder vom Beirat

Die Mitglieder im Inklusions-Beirat **verdienen kein Geld** für die Arbeit im Inklusions-Beirat.

Die Mitglieder bekommen aber etwas Geld.

Zum Beispiel:

- Für die Zeit von den Sitzungen

Dieses Geld heißt: Aufwands-Entschädigung

Dieses Geld wird nicht auf die Renten angerechnet.

Der Nachteils-Ausgleich für Menschen mit Behinderungen

Mitglieder vom Beirat brauchen vielleicht **besondere Hilfen** wegen ihren Behinderungen:

Damit sie mitarbeiten können im Inklusions-Beirat.

Zum Beispiel:

- Mobilitäts-Hilfen
- Eine Assistenz
- Kommunikations-Hilfen

Zum Beispiel einen Gebärdensprache-Dolmetscher

Sie müssen die Hilfe selbst organisieren.

Die Stadt Brühl bezahlt vielleicht diese Hilfen.

Die Mitglieder vom Beirat müssen dafür einen **Antrag stellen**.

Der Antrag muss **1 Woche vor der Sitzung** gestellt werden.

Sie müssen den **Antrag stellen bei der Stadt Brühl**.

Sie stellen den Antrag

bei der Abteilung vom Behinderten-Beauftragten.



Sie brauchen diese **Sachen für den Antrag**:

- Rechnungen
- Oder Quittungen

Der Stadt Brühl muss sehen:

Wie viel Geld Sie ausgegeben haben.

Der Bürgermeister von Brühl entscheidet über den Antrag.

Die Geschäfts-Ordnung



Eine **Geschäfts-Ordnung** ist eine **Liste mit Regeln**.

Die Regeln sagen:

So soll gearbeitet werden.

Zum Beispiel:

- Welche Sachen werden auf der Sitzung zuerst besprochen.
- Wer schreibt das Protokoll von der Sitzung.

Der Rat der Stadt Brühl hat eine **Geschäfts-Ordnung**.

Der Inklusions-Beirat kann eine eigene Geschäfts-Ordnung haben.

Oder die Geschäfts-Ordnung vom Rat der Stadt Brühl gilt.

Der Inklusions-Rat muss sich eine Geschäfts-Ordnung überlegen:

Wenn es eine eigene Geschäfts-Ordnung geben soll.

Die Mitglieder vom Inklusions-Beirat müssen sich einigen auf die Geschäfts-Ordnung.

Der Rat der Stadt Brühl muss dann entscheiden:

Ob die Geschäfts-Ordnung für den Inklusions-Beirat gültig ist.

Der Daten-Schutz

Daten-Schutz heißt:

Man darf Sachen **niemandem sagen**.

Der Rat der Stadt Brühl macht manchmal Sitzungen:

Bei denen nur bestimmte Menschen dabei sein dürfen.

Das schwere Wort ist: **nicht-öffentliche Sitzungen**.

Die nicht-öffentlichen Sitzungen sind über Sachen:

Die nur bestimmte Menschen wissen dürfen.

Die Mitglieder vom Inklusions-Beirat sind vielleicht dabei bei nicht-öffentlichen Sitzungen.

Die Mitglieder vom Inklusions-Beirat hören dann vielleicht Sachen:

Die nur bestimmte Menschen wissen dürfen.

Die Mitglieder vom Inklusion-Beirat **dürfen nicht sprechen** über diese Sachen.

Auch **nicht mit der Familie oder den Freunden**.

Und **nicht mit dem Betreuer**.

Die Mitglieder vom Inklusions-Rat dürfen

nur mit anderen Mitgliedern über die Sachen sprechen..



Leichte Sprache hilft vielen Menschen



Es gibt **viele Gesetze und Regeln**

für die Arbeit vom Inklusions-Beirat.

Wir **erklären** die Regeln in Leichter Sprache.

Leichte Sprache hilft Menschen:

Die Probleme mit dem Lesen haben.

Die **Erklärungen** in Leichter Sprache

sind **nicht rechts-verbindlich**.

Das heißt:

Sie können diesen Text nicht in einem Gericht verwenden.

Sie müssen den Text in schwerer Sprache lesen:

Wenn Sie einen rechts-verbindlichen Text lesen wollen.

Sie können den Text bei der Stadt Brühl bekommen.

Fachbereich Soziales

Ute Palmersheim

Rathaus C/Haus K

Hedwig-Gries-Straße 100/K 1

50321 Brühl

Das **Büro für Leichte Sprache Köln**

hat den Text in Leichter Sprache

- **geschrieben** und
- **geprüft** und
- die **Bilder gemalt**.